

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

4/2018 Juli/August



FEUER & EIS

Eine Bergtour auf den glühenden **Stromboli**, ein Amaretto on the Rocks auf Panarea, eine Eiscreme auf Filicudi. So machen die Liparischen Inseln Spaß!

20 MARINAS Klar zum Anlegen

La dolce vita im Friaul
und in Julisch-Venetien

COMMITTI 28 Klar zum Flachlegen

Motoryacht mit Amore:
die Venezia 28 Classic

SOLARIS 55 Klar zum Ablegen

Die Primadonna
unter Segel

Mit News der österreichischen
Verbände YCA, MSVÖ und Sail Austria

Liparische Inseln

Das schier unendliche Traumrevier im Tyrrhenischen Meer – vorgestellt vom österreichischen Fahrtensegler und Blogger Markus Silbergasser.

Von Vulkanen erschaffen, von Griechen, Karthagern, Römern, Arabern, Normannen, Spaniern und Osmanen erobert, Schauplatz berühmter Filme wie „Stromboli“ und „Der Postmann“ und im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt: Die nördlich von Sizilien liegenden Liparischen (oder auch Äolischen) Inseln haben eine bewegte Vergangenheit. Die Gegenwart hingegen ist eher beschaulich – nicht zuletzt deswegen gehören die zwanzig Inseln, sieben davon bewohnt, zu den letzten Geheimtipps im Mittelmeer.

Die Inselgruppe ist mit der Yacht leicht von den Häfen und Marinas an der Nordküste Siziliens zu erreichen. Wir lichten die Anker unserer SY *Nambawan* in der Marina Capo d'Orlando bei San Gregorio Alto. Von hier sind es beispielsweise nur 19 Seemeilen nach Vulcano und 21 Seemeilen nach Lipari.

LIPARI: DIE GROSSE SANFTMÜTIGE

Die Hauptinsel des Archipels ist auch die Hauptanlaufstelle der Inselgruppe. Lipari-Stadt ist ein lebendiger Ort mit Fußgängerzone und guter Infrastruktur, sowohl für Verproviantierung als auch für Bootsersatzteile. Das Zentrum der Stadt ist der mit Cafés, Bars und Restaurants gesäumte Corso Vittorio Emanuele II, der den Fährhafen und den malerischen alten Hafen mit seinen unzähligen kleinen Fischerbooten verbindet.

Nordöstlich von Lipari-Stadt liegt Canneto, der zweitgrößte Ort der Insel, ein verschlafener Fischerort mit einem schönen und im Sommer sehr beliebten Badestrand sowie einer netten Flaniermeile an der Strandpromenade. Etwas weiter nördlich befinden sich die aufgelassenen Bimssteinfabriken, die 2010, als die gesamte Inselgruppe zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde, ihren Betrieb einstellen mussten. Vor den Fabriken ist

das Wasser traumhaft türkisgrün, das Schwimmen ein einzigartiger Genuss und daher ein Badestopp auf dem gut haltenden Ankergrund nahezu ein Muss.

SALINA: DIE GRÜNE PERLE

Dass Salina eine sehr grüne und fruchtbare Insel ist, fällt besonders auf, wenn man sich auf den drei Kilometer langen Spaziergang vom Inselhauptort Santa Maria Salina entlang der Küstenstraße Richtung Lingua aufmacht. Lingua ist die „Gourmetmeile“ der Insel. Die Restaurants und Cafés direkt am Wasser laden zum Verkosten der typischen Köstlichkeiten der Insel ein. Die Inselgerichte sind mit frischem Fisch zubereitet und Kapern dürfen als Zutat auf keinen Fall fehlen. 95 Prozent der italienischen Kapern kommen von Salina und sind, glaubt man den Einheimischen, die allerbesten, die es weltweit gibt.

Zu unseren Lieblingsorten auf Salina gehört der kleine Ort Rinella mit seinem kleinen schwarzen Lavasandstrand, der auch in der Vor- und Nebensaison von der Sonne

wohlig gewärmt wird und zum Schwimmen einlädt. Von Rinella aus wandern wir gerne den von Kakteen und Buschwerk in intensivem Grün gesäumten Weg hoch in den hübschen, verträumten Ort Leni.

FILICUDI: DIE GOURMETINSEL

Die zweitwestlichste Insel im Archipel ist uns als die Gourmetinsel sehr gut in Erinnerung geblieben. Überall wo wir auf Filicudi gegessen haben, waren die Speisen und das dazugehörige Service auf sehr hohem Niveau und gleichzeitig von erfreulich moderaten Preisen. Bekannt ist die Insel auch wegen ihrer markanten, 71 Meter hohen Felsnadel La Canna an der Nordwestküste, die jährlich die weltbesten Felskletterer zu einem Wettbewerb anzieht. Achtung bei der Ansteuerung – es gibt einige Untiefen rund um die Felsnadel!

ALICUDI: DIE RUHIGE

Auf der westlichsten und zweitkleinsten der Liparischen Inseln ist außer im Juli und August nie viel



MARKUS SILBERGASSER ist leidenschaftlicher Fahrtensegler, Blogger, freiberuflicher Yachtredakteur und Reisefotograf mit eigenem Blog www.untersegeln.eu

Ob Hauptort (Lipari mit seiner Burg) oder kleine Nester (z. B. Rinella auf Salina): Gegessen wird auf den Liparischen Inseln immer gut.



Blick auf Filicudi Porto, dem ruhigen Ort mit hohem gastronomischen Niveau.



Oben: Auf dem dampfenden Gran Cratere auf der Insel Vulcano. Rechts: Auf dem autofreien Alicudi geht es noch recht beschaulich zu.



los, sodass man in Ruhe die Landschaft, das Meer und die schöne Aussicht genießen kann. Wir ankern dort gerne direkt vor der hippen Kneipe der Insel, der Bar L'Airone, und wandern hinauf auf die Hochebene, von wo aus man eine tolle Aussicht auf die Nachbarinsel Filicudi hat. Übrigens: Straßen und Autos gibt es auf Alicudi keine, selbst die Pakete werden per Esel zugestellt.

VULCANO: UNSER LIEBLING
Steigt der Crew beim Anlegemanöver beißender Schwefelgeruch in die Nase, liegt der Skipper richtig: Vulcano, eine der eindrucksvollsten der Liparischen Inseln, ist erreicht. Nicht umsonst galt bei den Römern die drittgrößte Insel des Archipels als Sitz von Vulcanus, Gott des Feuers und der Schmiede. In Vulcano



Inseln der Extreme: Von Elementen gezeichnet (links oben Alicudi, rechts oben die Felsnadel La Canna auf Filicudi) und vom Jetset besucht (unten Szenen aus Panarea).

brodelt es an Land am Gran Cratere, der vom Hauptort aus leicht zu erreichen ist, und auch zum Teil im Wasser an den Stränden im Osten, wenn Dämpfe und Gase den Erdspalten entweichen.

Den Gran Cratere mit seinen 352 Höhenmetern zu besteigen sollte man sich nicht entgehen lassen. Wer den Aufstieg an den Kraterand geschafft hat, wird mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Hauptort, die Halbinsel Vulcanello und die Schwesterinseln belohnt.

Der Hafen Porto di Levante ist in den Sommermonaten ein blühender Touristenort mit zahlreichen Trattorien, Pizzerien, Cafés, Minimärkten und Souvenirläden. Frühmorgens verkaufen auch die Fischer direkt am Hafen ihren nächtlichen Fang. Wir gehen meist zeitig in der Früh oder spät am

Nachmittag auf den Vulkan, weil das Licht da besonders zart der Landschaft schmeichelt, und genießen im Anschluss das Treiben in einem der typischen Cafés.

PANAREA: DIE MONDÄNE
Die kleinste und älteste der bewohnten Liparischen Inseln gilt seit den 1960er-Jahren als die Insel der Reichen und Schönen Italiens, und in der Tat gewinnt man im Hochsommer diesen Eindruck, wenn der Hafen von teuren Yachten gesäumt ist und die Nobelhotels und Luxusvillen der italieni-

„Vulcano: Steigt beim Anlegemanöver Schwefelgeruch in die Nase, liegt der Skipper richtig!“

Insel-Hopping im Tyrrhenischen Meer

Anreise zu den Liparischen Inseln. Flug z. B. mit Austrian nach Catania, Sizilien. Mit dem Bus weiter nach Messina (ca. 110 km), anschließend mit der Bahn nach Capo d'Orlando (ca. 85 km). Mit dem Taxi ist es dann nur noch ein Katzensprung zur Marina im Ort.

Marina Capo d'Orlando. Nachdem die Marina erst im Juli 2017 eröffnet wurde, gibt es noch genügend freie Liegeplätze für alle Bootsgrößen zu guten Preisen. Porto Turistico di Capo d'Orlando, Contrada Bagnoli, 98071 San Gregorio, Capo d'Orlando, Sizilien.

→ www.capodorlandomarina.it

Revierführer und Seekarten. Küstenhandbuch Italien: Ventimiglia – Brindisi, mit Sardinien, Sizilien und Malta; von Rod Heikell. Dieser Revierführer ist das unverzichtbare Standardwerk für jeden Yachtsegler in italienischen Gewässern. Es beschreibt sämtliche Küsten und Inseln Italiens, Klima, Wetter, Land und Leute. Mit Informationen zu sämtlichen Häfen und Ankerplätzen, aber auch zu Formalitäten und Vorschriften.

Liparische Inseln: Reiseführer mit vielen praktischen Tipps von Thomas Schröder. Viele Hintergrundinfos für Badefans oder kulturgeschichtlich Interessierte, aber auch für wanderlustige Entdeckernaturen und Liebhaber der mediterranen Küche.

Seekarten. M47 von Imray für die Liparischen Inseln. Für Sizilien und Umgebung gibt es noch folgende Charts: M19, M31, M35, M36 und M49.

Chartermöglichkeiten. Ab Sizilien beispielsweise über Master Yachting Deutschland oder vom Festland aus mit Trend Travel & Yachting ab Tropea, Kalabrien.

→ www.master-yachting.de
→ www.trend-travel-yachting.com

schen Schickeria ihre Pforten öffnen und sie mit Haute Cuisine und gehobenem Nightlife-Ambiente verwöhnen.

In der Nebensaison tritt die Schönheit der Natur wieder in den Vordergrund, die Parfumwolken weichen dem Duft des wilden Jasmins, und man hört so manchen der letzten verbliebenen Einheimischen mit Wehmut von der verkauften Seele der Insel erzählen.

Im Südosten der Insel liegt das Capo Milazzese, wo die Überreste eines bronzezeitlichen Dorfes zu besichtigen sind. Nördlich davon





FOTO: SHUTTERSTOCK



„Stromboli: Bereits bei der Annäherung zeigt sich die Insel mystisch.“

befindet sich ein malerischer, in der Hauptsaison meist gut besuchter Ankerplatz. Für einen Badestopp eignen sich auch die kleinen vorgelagerten Inseln.

STROMBOLI: DAS LEUCHTFEUER DES MITTELMEERES

Bereits bei der Annäherung zeigt sich die Insel Stromboli mystisch: der steile Krater, der direkt aus dem Meer emporragt, das hartnäckige Dunsthäubchen, das der Schroffheit etwas Liebliches verleiht, der schwarze feinkörnige Sand, die sanfte Brandung, die die einheimischen Fischerboote und die vor Anker liegenden Yachten in den Nachmittagschlaf wiegt.

Der 924 Meter hohe Vulkan speit seit über 2.300 Jahren unermüdlich Feuer und Asche und diente schon so manchem Seefahrer als Leuchfeuer bei der Navigation. Ersteigen lässt sich der Vulkan nur bei rund sechsstündigen geführten Touren mit lizenzierten Bergführern. Am Gipfel gibt es un-

gefähr eine Stunde Aufenthalt, um die Lavaergüsse und Auswürfe zu bestaunen und dem Donnern und Grollen zu lauschen.

Empfehlenswert ist auf jeden Fall, abends nach Einbruch der Dunkelheit mit ausreichend Respektabstand eine Fahrt an die unbewohnte Nordwestküste zur berühmten Feuerrutsche „Sciara del Fuoco“ zu unternehmen, wo bei ausreichender Aktivität Lava- brocken den Krater entlang mit ei-

nem lauten Zischen eindrucksvoll ins Meer gleiten. Wir haben den Vulkan bei unseren zahlreichen Besuchen der Insel unterschiedlich aktiv erlebt und waren jedes Mal aufs Neue begeistert, berührt und dankbar, dieses einzigartige Naturschauspiel erleben zu dürfen. Und wir kommen bestimmt wieder! ●

Stromboli mit seinem ewig rauchenden Dunsthäubchen. Auf den Vulkan darf man nur mit lizenziertem Bergführer, am Gipfel sieht man warum.

